

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtlichen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Saasenstein
& Vogler u. Invalidenbank.

Leipzig:
Rudolph Mosse.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 29.

12. April 1882.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben **Ernst Louis Franke's** in **Oberlichtenau** sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen in Oberlichtenauer Flur gelegenen Waldgrundstücke Nr. 373m und 373n des Flurbuchs, sub Fol. 184 und 185 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau Maßner-Seitz,

den 18. April 1882

Nachmittags 3 Uhr an **Ort und Stelle** freiwillig meistbietend versteigert werden. Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tags und zur angegebenen Zeit sich auf dem Grundstück Nr. 373m einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und hierauf des Weiteren sich zu gewärtigen.

Die Versteigerungsbedingungen und die auflastenden Oblasten sind aus den Beifügen der im Gasthose zu Oberlichtenau und an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschläge zu ersehen.

Pulsnik, am 5. April 1882.

Das Königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Ignatieff.

Die Bedeutung des Generals Ignatieff für die Entwicklung der Zustände in Rußland ist eine eminente, ja, man kann sagen, daß seit der Zeit, wo dieser Staatsmann das Vertrauen des jungen Czaren gewann und Minister des Innern geworden ist, sein Einfluß in russischen Lebensfragen dominierend geworden ist. Aber was hat Ignatieff inzwischen geschaffen, was erstrebt er? — Die unbedingte Herrschaft seiner Partei, der Panflavisten, und die erste mit einem Ruhmeskranz zu krönende Führerstellung dieser Partei, was nichts Anderes bedeuten kann, als die Herrschaft über Rußland selbst und falls der Panflavismus später einmal siegreich aus dem Gegensatz hervorgehen sollte, in den er sich zu Westeuropa gestellt hat, die Herrschaft über den Erdtheil. Ignatieff, Stobeleff, Katkoff, Aljakoff und ihre Kollegen haben sich also ein hohes, ein thurmhohe Ziel gestellt und interessant ist es, wie General Ignatieff, ihr eigentlicher Herr und Meister, nach diesem in der Ferne winkenden Ziele strebt.

Schon zu Lebzeiten Kaiser Alexanders II. dünkte es diesem Herrscher und seinen damaligen Rathgebern, Graf Loris-Melikoff, Graf Adlerberg, Abasa und andern Staatsmännern für das richtigste, mit dem bisherigen autokratischen Systeme in Rußland, welches zumal keine genügende Controle der allmächtigen und dabei corrupturpirten russischen Beamtenwelt gewähren konnte, allmählich zu brechen und nach dem russischen Volke einen gewissen Antheil an den Regierungsgeschäften zu überlassen. Auch nach dem jähen Thronwechsel in Petersburg glaubte man noch eine Zeit lang an die Wahrscheinlichkeit dieser Reformen, zumal man aus der russischen Geschichte wußte, daß fast jeder neue Herrscher, bald er nach seinem Regierungsantritt dem Volk einige Privilegien verlieh; doch diese Hoffnungen erloschen förmlich, als die den Reformen geneigten Minister ihre Entlassung erhielten und Ignatieff der erste Berater des jungen Czaren wurde. Wie und warum sich diese verhängnisvolle Wendung in der russischen Regierung vollzogen hat, ist noch nicht genau bekannt, denn man konnte wirklich zu dem charakterstarken und die Gerechtigkeit liebenden Kaiser Alexander III. das Vertrauen haben, daß er ernste Reformen wolle. Wahrscheinlich ist jede solche Wendung dadurch eingetreten, daß Ignatieff und die Panflavisten sich dem durch tägliche Drohbriese und Attentatsversuche in seinen Reformbestrebungen erschütterten jungen Czaren als die allein möglichen Retter Rußlands und des Czarenthrones ausgespielt haben und da die Panflavisten und Vollblutrussen schon seit Jahren die stärkste Partei in den höheren Ständen Rußlands repräsentiren, ja Czar Alexander III. als Thronfolger dieser Partei auch eine Zeit lang angehört hatte, so wird man es schließlich erklärlich finden können, warum der Czar den Panflavisten einen großen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte einräumte. Ignatieff glaubt nun offenbar das Mittel zu besitzen, um den Russen den Nihilismus auszutreiben. Dies soll durch die Erregung des russischen Nationalgefühls, wie es der Panflavismus versteht, geschehen und dadurch der Sinn des russischen Volkes von den Neuerungsbestrebungen der Nihilisten abgelenkt werden, denn nach Ignatieff verabscheut jeder echte Russe jede nicht russische Kultur und der Nihilismus entstamme nicht dem russischen, sondern dem westeuropäischen Boden, von wo er von jungen Russen nach Rußland importirt worden sei. Darauf hin wurden nun im Czarenreiche die Judenhetzen und die Feindseligkeiten gegen die Deutschrussen eröffnet, denn diese verpesteten ja nach Ignatieff und Stobeleff das echte Russenthum. Aber was haben die Herren Ignatieff und Genossen mit dieser verführten Ausstreuung des nihilistischen Teufels durch den panflavistischen Beelzebub erreicht? — Der Nihilismus und die Beamten Corruption blühen weiter und Rußland bleibt im Sumpfe stehen. Hoffentlich bleibt auch Ignatieff bei dieser ersten Etappe seiner Bestrebungen stehen und der Czar sieht sich bald nach einem anderen Rathgeber um.

Zeitereignisse.

Pulsnik, 9. April. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde der 80 Jahre alte, von der Stadt verpflegte Schuhmacher Kültner, nachdem er Tags vorher aus seiner Wohnung fortgegangen und die Nacht über weggeblieben war, auf einer Wiese, nahe der Hufe, fast entblöht tot aufgefunden.

Kamenz, 8. April. Seit dem 1. d. M. ist der Besitz der Berlin-Görlitzer Eisenbahn und damit auch die Betriebsverwaltung unserer Bahn Lübbenau-Kamenz an den preussischen Staat übergegangen. Wenn nun auch dieser Besitzwechsel zunächst noch keinerlei bemerkbare Veränderungen bewirkt hat, so darf man doch mancherlei Hoffnungen für die Zukunft daran knüpfen. Besonders ist dies in Bezug auf das Zusammenwirken der sich berührenden und kreuzenden Bahnen der Fall, nämlich der Berlin-Görlitzer, Koblitz-Falkenberg und Cottbus-Großenhainer Linie, deren Anschlüsse bisher in der ungünstigsten und den Personenverkehr hemmendsten Weise gestaltet waren und besonders für unsere Kamenzer Linie, außer mit Berlin, die schwerfälligsten, selten zu benutzenden Fortsetzungen bildeten. Wir sehen daher mit besonderem Interesse dem am 1. Juni ins Leben tretenden Sommerfahrplan entgegen, bei dessen Feststellung vielleicht schon oben erwähnte Nebelstände Abhilfe und mancherlei berechtigte Wünsche Berücksichtigung finden werden. (R. W.)

Kamenz. Bei der am 5. April im Sitzungsjaale der Rgl. Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Beschwitz zusammengetretenen Bezirksversammlung fand zunächst die Ablegung der Rechnungen über das Bezirksvermögen, über Verwaltung der Gabenstellen und der Bezirksarbeitsanstalt Jesau pro 1881 statt und wurden dieselben justifizirt; das Gesuch des Kirchenvorstandes zu Prietitz um Gewährung einer Unterstützung aus dem Bezirksvermögen zu den Kosten des dortigen Kirchenbaues ward abgelehnt; dem Martinstift zu Sohland am Rothstein eine einmalige Unterstützung nach Höhe von 100 Mark bewilligt, ebensoviel auch dem Centralauschuß zur Fürsorge für aus Straf-

und Besserungsanstalten Entlassene in Dresden; die Aufstellung des Haushaltplanes für 1882 bewirkt, sowie die Abschreibung der in Rückstand gelassenen Zinsen von einem Reservisten Darlehn genehmigt und schließlich Neuwahlen für verstorbene, beziehentlich verzogene Mitglieder für die Pferdeaushebungscommission und die Vormusterungscommission im 3. Vormusterungsbezirke Extra vorgenommen. (R. W.)

Bautzen. Nach dem uns vorliegenden siebenten Jahresbericht über die landwirthschaftliche Schule, einschließlich der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen schloß diese Anstalt den siebenten Jahreskurs mit den öffentlichen Prüfungen am 29. und 30. März. Dieselbe war in zwei Semestern von 155 Schülern besucht, welche von sechs der Schule eigens angehörigen Lehrern, einschließlich dem Direktor und sechs Hilfslehrern unterrichtet wurden. Die Schüler der landwirthschaftlichen Abtheilung waren in sechs Klassen eingetheilt, um die Schüler ihrer beim Eintritt mitgebrachten Vorbildung entsprechend unterrichten zu können. Der Eintritt in die Selecta ist an die Bedingung geknüpft, daß die Schüler die Befähigung zum einjährigen Militärdienst, resp. die Lehrziele der entsprechenden Klassen höherer Lehranstalten erreicht haben. Die Obst- und Gartenbauschule zählt zwei Abtheilungen, in welchen die Fachgegenstände besonders gelehrt werden, während diese Schüler den Unterricht in den allgemein bildenden und naturwissenschaftlichen Fächern gemeinschaftlich mit den landwirthschaftlichen Klassen haben. Der Baumwärtlerkursus, sowie der Kursus über technische Verwerthung des Obstes können nur von Personen reiferen Alters besucht werden und zählte Ersterer 19 und Letzterer 15 Besucher, worunter 2 Damen. Für die Obst- und Gartenbauschule ist auf dem die Anstalt gehörigen 12 Scheffel großen Grundstück ein besonderes Gebäude erbaut worden. Das Rgl. Ministerium hat der Anstalt die Rechte einer juristischen Person verliehen. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 17. April d. J.

Das kgl. Landesmedizinalcollegium in Dresden erläßt an Alle, welche gesonnen sind, sich zum Zwecke der ärztlichen Fortbildung als Externe der hilfsärztlichen Beschäftigung in dazu geeigneten Krankenanstalten zu widmen, die Aufforderung, sich bei demselben zu melden. Solche zu dem gedachten Zwecke zur Verfügung gestellte Anstalten sind zur Zeit: 1. Das königl. Entbindungsinstitut in Dresden, 2. das Trier'sche Entbindungsinstitut der Universität zu Leipzig, 3. das kgl. Garnisonhospital zu Dresden, 4. die Diakonissenanstalt zu Dresden, 5. das Carolahaus in Dresden, 6. die Kinderheilanstalt zu Dresden, 7. die königl. Heilanstalt Sonnenstein bei Pirna, 8. die kgl. Heil- und Versorgungsanstalt zu Dresden, 9. die kgl. Landeskranken- und Versorgungsanstalt zu Hubertusburg, 10. das Kreiskrankenstift zu Zwickau. — Hierzu wird zugleich bemerkt, daß der Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern vom 26. Novbr. 1867 gemäß an zum Externat zugelassene Civilärzte Jahresstipendien in der Höhe von 600 M. insoweit gewährt werden sollen, als dazu die für das Externat überhaupt disponiblen Geldmittel ausreichen.